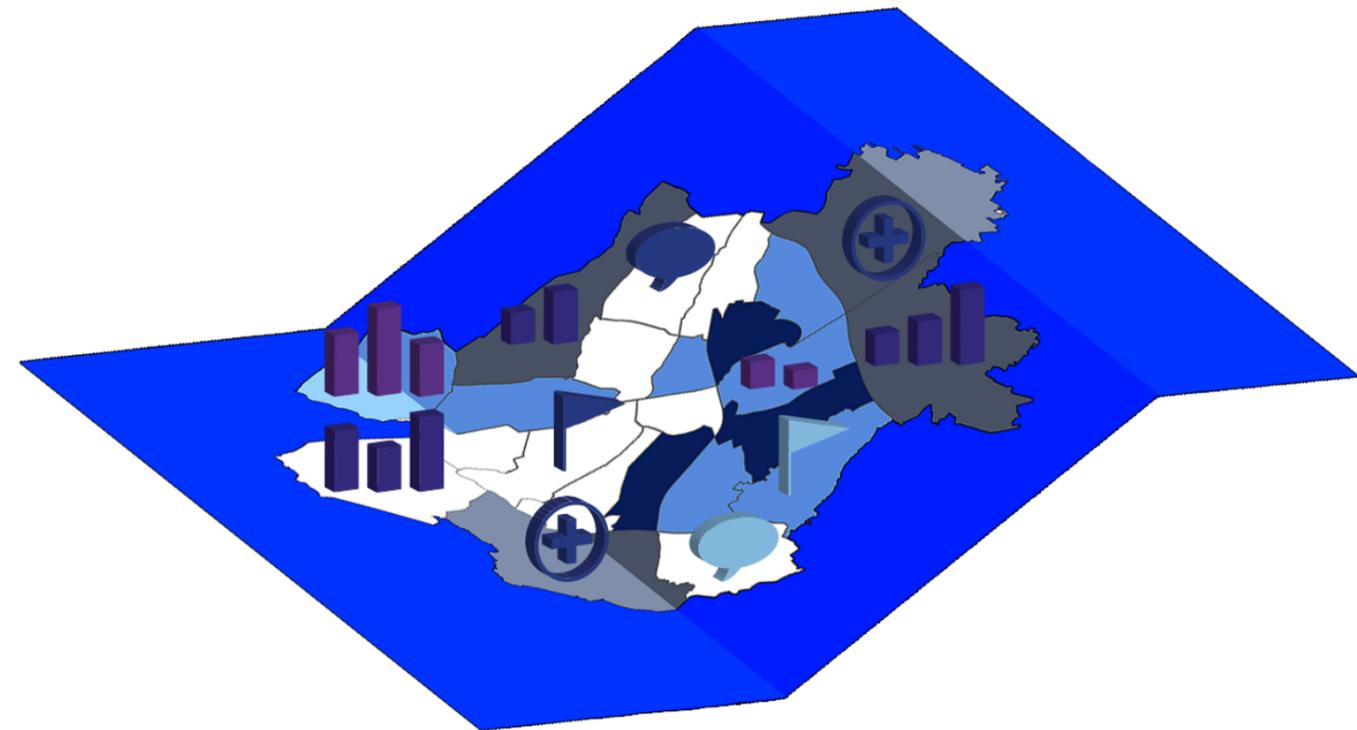


Osnabrück AKTUELL

Ausgabe 2/2023
Quartal 3

Informationen aus der Osnabrücker Statistik



Vorwort

Mit dieser Ausgabe von Osnabrück AKTUELL haben Sie die regelmäßig erscheinende Veröffentlichung der Statistikstelle der Stadt Osnabrück vor Augen. Auf den folgenden Seiten werden Ihnen umfangreiche Sach- und Hintergrundinformationen über die Stadt Osnabrück präsentiert.

Jede Ausgabe folgt dabei einer festen Gliederung: Zunächst greift die „Karte des Quartals“ ein außergewöhnliches oder bisher selten dargestelltes Thema auf.

Auf den folgenden Seiten findet sich ein Katalog an regelmäßig erscheinenden Basisdaten aus den Bereichen Bevölkerungsentwicklung, Bautätigkeit, Finanzen und Arbeitsmarkt sowie weitere Details zu Themen wie Soziales und Gesundheit oder Freizeit, Kultur und Stadtwerke.

Die nächste Seite veranschaulicht als „Schaubildseite“ die Einwohnerentwicklung des letzten Jahres und ein weiteres wechselndes Thema anhand eines Diagrammes. Auch eine kurze Erläuterung findet sich auf der Seite.

Im daran anschließenden Schwerpunkt wird ein wechselnder Themenbereich besonders beleuchtet und anhand von Zeitreihen, Karten und Infografiken sowie einer kurzen Erläuterung genauer analysiert.

Als letztes Kapitel zeigen die „KOSMOS Einblicke“ eine kurze Vorschau auf die Möglichkeiten, die im statistischen Kartendienst der Stadt Osnabrück vorgehalten werden. Hierin finden sich nahezu 500 Kennzahlen aus dem Zielmonitoring sowie dem Datenangebot der Statistikstelle.

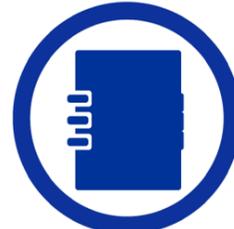
Haben Sie Fragen, eigene Datenbedarfe oder Anregungen für uns? Dann melden Sie sich gerne unter folgender E-Mail-Adresse: statistik@osnabrueck.de

Inhaltsverzeichnis

Klicken Sie auf die Rubrik, zu der Sie springen möchten.



Karte des Quartals



Datenkatalog



Schaubildseite



Schwerpunkt



KOSMOS Einblicke

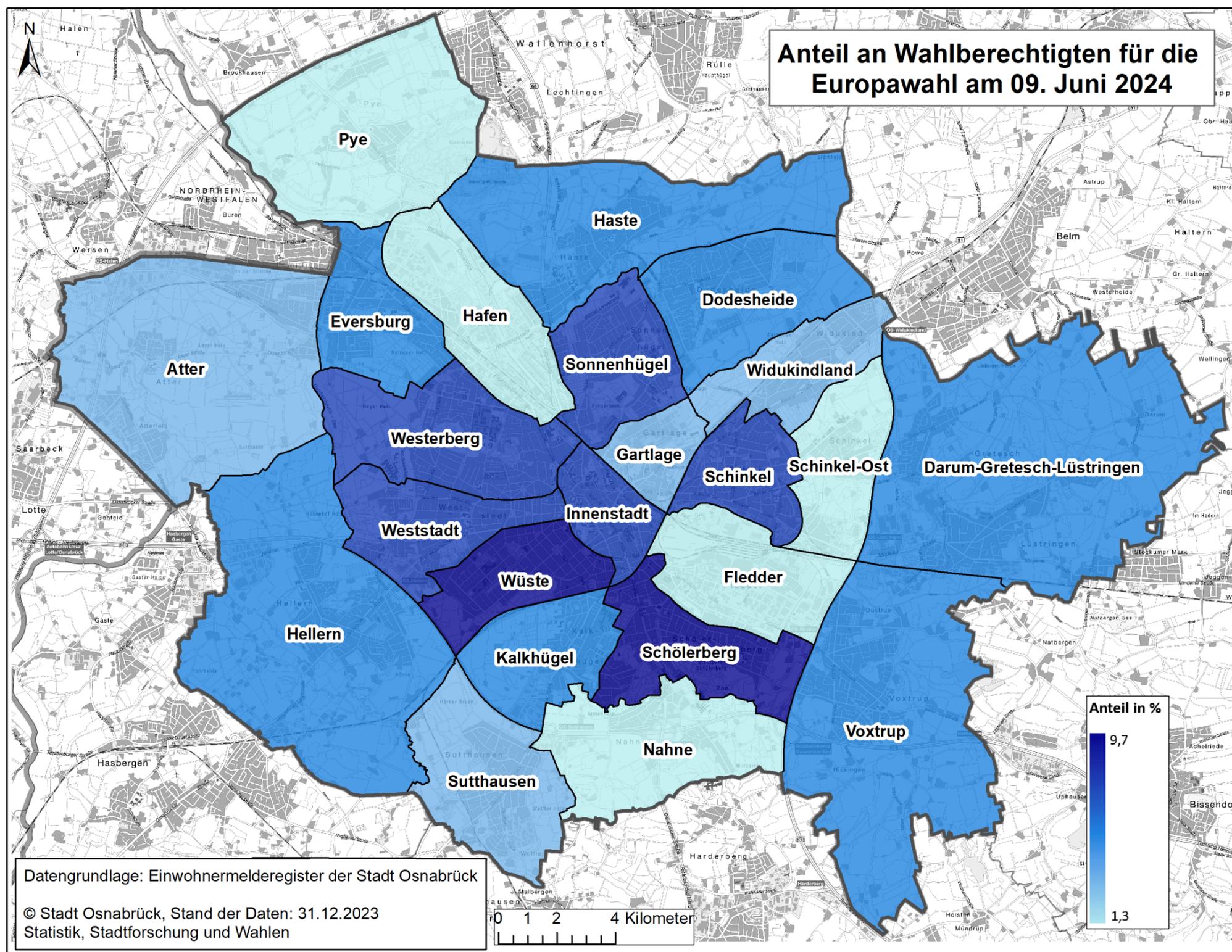
Zahl des Quartals

Die Zahl des Quartals ist in dieser Ausgabe:

30.018

Das ist die gemeldete Zahl der Ausländerinnen und Ausländer in der Stadt Osnabrück am 31.05.2023. Damit gab es im Mai zum ersten Mal mehr als 30.000 Einwohnerinnen und Einwohner mit einer anderen Staatsangehörigkeit als der Deutschen. Diese kommen aus insgesamt 161 verschiedenen Staaten. 9.444 Personen kommen aus den 27 übrigen Staaten innerhalb der EU und 20.574 Personen aus 134 verschiedenen Staaten außerhalb der EU. Die Ausländerinnen und Ausländer machen damit einen Anteil von 17,5 % an der Gesamtbevölkerung in Osnabrück aus. Natürlich muss hierbei die aktuelle Entwicklung der Geflüchtetenzahlen aus den Kriegs- und Krisengebieten erwähnt werden, zu diesem Stichtag gab es 5.539 Geflüchtete in Osnabrück.





Die Karte des Quartals visualisiert in jeder Ausgabe von Osnabrück AKTUELL ein neues Thema. In dieser Edition ist es der Anteil an Wahlberechtigten der Stadt Osnabrück auf Stadtteilebene für die diesjährige Europawahl am 09. Juni 2024.

In Summe leben aktuell 131.622 Wahlberechtigte in Osnabrück. Da das Wahlalter für die Europawahl herabgesetzt wurde, dürfen bereits 16-Jährige mitwählen. Insgesamt verteilen sich die Wahlberechtigten unterschiedlich auf das Stadtgebiet.

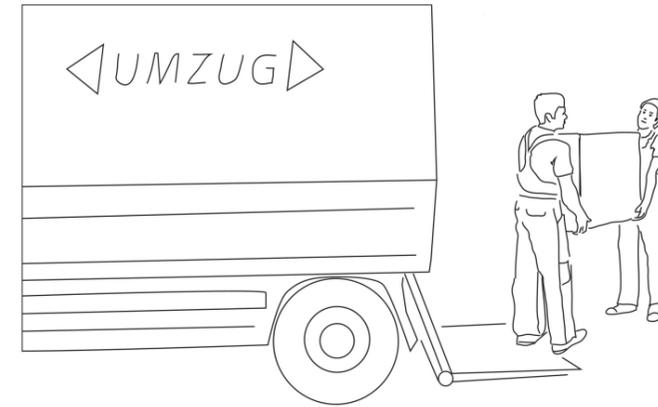
Den größten Anteil macht die Wüste mit 9,7% aus, gefolgt vom Schölerberg mit 8,6%. Weniger dicht besiedelte Stadtteile wie der Fledder und Nahne weisen zugleich deutlich weniger Wahlberechtigte auf (1,4% bzw. 1,3%). Um die unterschiedlichen Anteile bei der Auszählung zu berücksichtigen, wird die Stadt in insgesamt 115 Urnenwahlbezirke und 30 Briefwahlbezirke aufgeteilt.



BEVÖLKERUNGSBESTAND

Bevölkerungsstand	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	31.03.2023	30.06.2023	30.09.2023
Haupt- und Nebenwohnsitze	170.361	171.464	173.834	173.072	172.996	173.214
Hauptwohnsitze	168.286	169.465	171.994	171.267	171.224	171.410
davon weiblich	86.174	86.719	88.282	87.929	87.851	87.840
darunter Migrantinnen	25.575	26.296	28.395	28.394	28.549	28.666
darunter Ausländerinnen	11.561	12.256	14.382	14.351	14.536	14.626
davon männlich	82.112	82.746	83.712	83.338	83.373	83.570
darunter Migranten	26.903	27.463	28.994	28.882	29.041	29.379
darunter Ausländer	13.538	14.101	15.642	15.509	15.685	15.934
davon Ausländer/-innen aus EU-Staaten	9.454	9.528	9.627	9.432	9.454	9.518
davon Ausländer/-innen aus nicht-EU-Staaten	15.645	16.829	20.397	20.428	20.767	21.042
davon ledig	83.077	84.116	84.685	84.304	84.019	83.757
davon verheiratet	61.040	60.610	60.070	59.725	59.764	59.901
davon verpaartnert	181	171	159	159	158	156
davon verwitwet	9.569	9.456	9.305	9.258	9.246	9.218
davon geschieden	12.269	12.224	12.201	12.134	12.054	11.999
Haushalte	87.598	85.815	89.046	88.845	88.854	89.039
davon Einpersonenhaushalte	45.711	43.023	46.726	46.546	46.612	46.660
davon (Ehe)Paare ohne Kind(er)	23.279	23.218	23.147	23.069	23.023	23.160
davon Familien	14.478	14.560	15.004	15.001	14.970	14.984
darunter (Ehe)Paare mit Kind(ern)	11.238	11.188	11.276	11.294	11.310	11.329
darunter Alleinerziehende	3.240	3.372	3.728	3.707	3.660	3.655
davon sonstige Mehrpersonenhaushalte	4.130	5.014	4.169	4.229	4.249	4.235

* Die Daten können aufgrund nachträglicher Korrekturen von vorherigen Ausgaben abweichen



BEVÖLKERUNGS- BEWEGUNGEN

Bevölkerungsbewegung ¹	2021 insg.	2022 insg.	1. Q. 2023	2. Q. 2023	3. Q. 2023	4. Q. 2023
Geburten	1.722	1.496	356	366	447	
Sterbefälle	1.660	1.854	509	448	419	
natürliches Bevölkerungswachstum	62	-358	-153	-82	28	
Zuzüge	13.534	16.359	3.432	3.253	4.197	
Wegzüge	12.765	13.521	3.987	3.204	4.292	
Wanderungssaldo	769	2.838	-555	49	-95	



¹ Bezogen auf die Hauptwohnsitzbevölkerung. Die Summe aus dem Bestand der Vorperiode, dem natürlichem Bevölkerungswachstum und dem Wanderungssaldo muss nicht dem genauen Bestandwert der Folgeperiode oder dem Jahresendstand entsprechen. Insbesondere die Wanderungen haben hier einen deutlichen Einfluss. Es handelt sich hierbei nämlich um Wanderungsfälle, die sich vom Konzept der wandernden Person unterscheiden. Die Zahl der Wanderungsfälle liegt i. d. R. über der Zahl der wandernden Personen, da eine Person in einem Betrachtungszeitraum mehrmals umziehen kann.

BAUTÄTIGKEIT

Bauanträge / -anzeigen	2021 insg.	2022 insg.	1. Q. 2023	2. Q. 2023	3. Q. 2023	4. Q. 2023
Insgesamt	723	619	138	123	101	
darunter Wohngebäude	389	282	42	52	41	

Wohngebäude- / Wohnungsbestand	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022
Wohngebäude	31.868	31.979	32.028	32.033	32.302	32.368
Wohnungen insgesamt	87.201	87.777	87.956	87.961	89.341	89.678
in Wohngebäuden	83.839	84.414	84.594	84.599	85.906	86.242
in Nichtwohngebäuden	3.362	3.363	3.362	3.362	3.435	3.436



ARBEITSMARKT

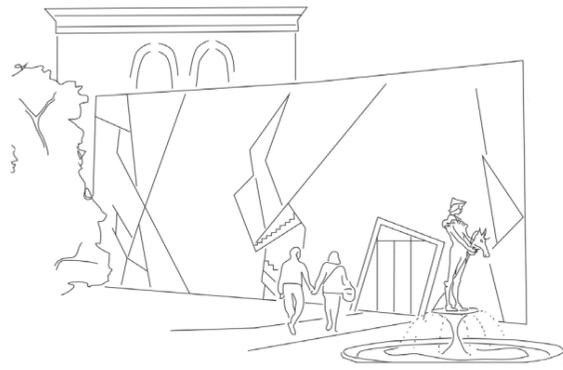
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ²	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2022	31.03.2023	30.06.2023	30.09.2023
Insgesamt	101.660	101.065	101.403	100.903	100.916	
davon weiblich	50.702	50.530	50.698	50.299	50.337	
darunter Ausländerinnen	4.655	4.817	4.972	4.982	5.051	
davon männlich	50.958	50.535	50.705	50.604	50.579	
darunter Ausländer	5.756	5.941	6.071	6.225	6.383	
Vollzeitbeschäftigte	66.479	65.646	65.797	65.402	65.142	
davon weiblich	23.204	22.904	22.920	22.644	22.482	
davon männlich	43.275	42.742	42.877	42.758	42.660	
Teilzeitbeschäftigte	35.181	35.419	35.606	35.501	35.774	
davon weiblich	27.498	27.626	27.778	27.655	27.855	
davon männlich	7.683	7.793	7.828	7.846	7.919	
Arbeitslosigkeit	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2022	31.03.2023	30.06.2023	30.09.2023
Arbeitslose insgesamt	7.138	6.291	6.545	6.673	6.793	7.274
davon weiblich	3.124	2.945	2.975	3.011	3.073	3.384
davon Ausländer/-innen	2.413	2.394	2.587	2.637	2.683	2.858
davon Langzeitarbeitslose	2.957	2.594	2.496	2.468	2.521	2.581
davon Arbeitslose nach dem SGB II	4.789	4.680	4.754	4.802	4.871	5.263
Gemeldete Stellen	2.349	3.538	2.357	2.252	2.251	2.200
Arbeitslosenquote	6,5	6,5	6,8	6,9	7,0	7,5



SOZIALLEISTUNGEN

SGB XII - Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb v. Einrichtungen	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	31.03.2023	30.06.2023	30.09.2023
Zahl der Empfänger/-innen	304	275	341	333	323	312
davon weiblich	105	102	203	191	190	176
darunter Ausländerinnen	46	45	100	89	87	87
davon männlich	120	99	138	142	133	136
darunter Ausländer	33	29	47	50	49	53
SGB XII - Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	31.03.2023	30.06.2023	30.09.2023
Zahl der Empfänger/-innen	3.324	3.318	3.516	3.536	3.599	3.581
davon weiblich	1.749	1.735	1.876	1.890	1.919	1.904
darunter Ausländerinnen	366	479	576	606	609	611
davon männlich	1.575	1.583	1.640	1.646	1.680	1.677
darunter Ausländer	483	377	418	426	447	445
davon innerhalb von Einrichtungen	212	199	207	212	209	196
davon außerhalb von Einrichtungen	3.095	3.119	3.309	3.324	3.390	3.385
Wohngeld	2021 insg.	2022 insg.	31.03.2023	30.06.2023	30.09.2023	31.12.2023
Zahl der Empfänger/-innen	6.314	6.144	1.151	1.519	1.904	
ausgezählte Beträge pro Quartal / Jahr	4.854.901	5.305.514	484.291	649.447	2.167.336	

* Die Daten können aufgrund nachträglicher Korrekturen von vorherigen Ausgaben abweichen



FREIZEIT UND KULTUR

Museen ²	2021 insg.	2022 insg.	1. Q. 2023	2. Q. 2023	3. Q. 2023	4. Q. 2023
Museum am Schölerberg	11.084	16.235	**	9.299	18.423	
Museum Industriekultur	17.231	38.557	5.095	15.656	16.733	
Museumsquartier Osnabrück	9.161	19.665	4.854	6.416	5.825	
Kunsthalle	4.538	15.774	2.665	4.146	10.467	

Zoo Osnabrück	1. Q. 2023	2. Q. 2023	3. Q. 2023	4. Q. 2023
Besucher/-innen	125.549	359.387	413.419	

OsnabrückHalle	2021 insg.	2022 insg.	1. Q. 2023	2. Q. 2023	3. Q. 2023	4. Q. 2023
Besucher/-innen	58.074	88.220	37.949	17.061	6.465	
davon Besuche vor Ort	30.652	85.437	37.155	17.002	6.456	
davon Online-Besuche	27.422	2.783	748	15	0	
Veranstaltungen insg.	167	179	46	44	9	

Stadtbibliothek	2021 insg.	2022 insg.	1. Q. 2023	2. Q. 2023	3. Q. 2023	4. Q. 2023
Ausgeliehene Medien	612.519	624.243	162.508	150.346	160.309	
Besucher/-innen	144.634	223.548	69.905	75.576	78.937	
EMR-Friedenszentrum	4.560	10.420	3.109	4.541	4.951	

Städtische Bühnen	2017/18	2018/19	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/23
Besucher/-innen	189.324	191.777	118.166	12.244	115.638	185.281
davon Theatervorstellungen	174.027	172.892	106.558	10.639	103.295	169.384
davon Konzerte	15.297	18.885	11.608	1.605	12.343	15.897

² Online-Besuche werden ab der Ausgabe 2/2022 nicht mehr separat aufgeführt.

**wegen der Einrichtung der neuen Dauerausstellung war das Museum am Schölerberg länger geschlossen und wurde ab dem 01.05.2023 wieder geöffnet. Deshalb liegen keine Besuchszahlen für das erste Quartal 2023 vor.

* Die Daten können aufgrund nachträglicher Korrekturen von vorherigen Ausgaben abweichen

Musik- und Kunstschule	2021 insg.	2022 insg.	1. Q. 2023	2. Q. 2023	3. Q. 2023	4. Q. 2023
Schülerinnen/Schüler	7.263	19.666	5.053	4.452	7.393	
Veranstaltungen	78	56	21	32	11	
darin Besucher/-innen	27.677	3.386	2.922	5.178	1.143	



STADTWERKE

Stadtwerke	2021 insg.	2022 insg.	1. Q. 2023	2. Q. 2023	3. Q. 2023	4. Q. 2023
Strombezug / Eigenerzeugung in 1.000 kWh	722.039	697.296	172.772.000	153.580.000	161.182.000	
Erdgasbezug in 1.000 kWh	1.815.229	1.494.252	589.370.000	237.330.000	112.187.000	
Wasserförderung / -fremdbezug in 1.000 m ³	11.614	12.309	2.948.395	3.268.245	2.945.382	
Güterverkehr (Eisenbahn) im Hafen in t	824.958	860.269	228.448	206.557	207.648	
Güterverkehr (Schiff) im Hafen in t	338.518	421.388	114.841	91.716	84.434	
Beförderte Personen im Busverkehr	26.777.752	27.228.277	6.926.162	7.454.690	7.163.450	



FINANZEN

Gemeindliche Steuereinnahmen (in 1000 €)	2021 insg.	2022 insg.	1. Q. 2023	2. Q. 2023	3. Q. 2023	4. Q. 2023
Ingesamt	232.629	267.942	63.038	80.787	62.465	
Grundsteuer A und B	33.782	34.458	7.868	10.255	8.231	
Gewerbesteuer	104.993	146.144	28.740	46.757	30.921	
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	73.691	67.599	19.965	19.048	20.299	
Gemeindeanteil an der Um- satzsteuer	24.083	22.404	5.179	5.340	5.652	
sonstige Gemeindesteuern	4.065	5.384	1.286	1.673	1.081	
abzgl. Gewerbesteuerumlage	-7.985	-8.047	0	-2.286	-3.719	



BÄDER

Bäder	2021 insg.	2022 insg.	1. Q. 2023	2. Q. 2023	3. Q. 2023	4. Q. 2023
Besucher/-innen insgesamt	541.630	1.082.085	286.978	309.012	309.430	
davon im Nettebad	347.310	657.790	197.041	171.680	184.037	
davon im Schinkelbad	112.644	222.628	71.553	57.540	60.026	
davon im Moskaubad	81.676	201.667	18.384	79.792	65.367	



GESUNDHEIT

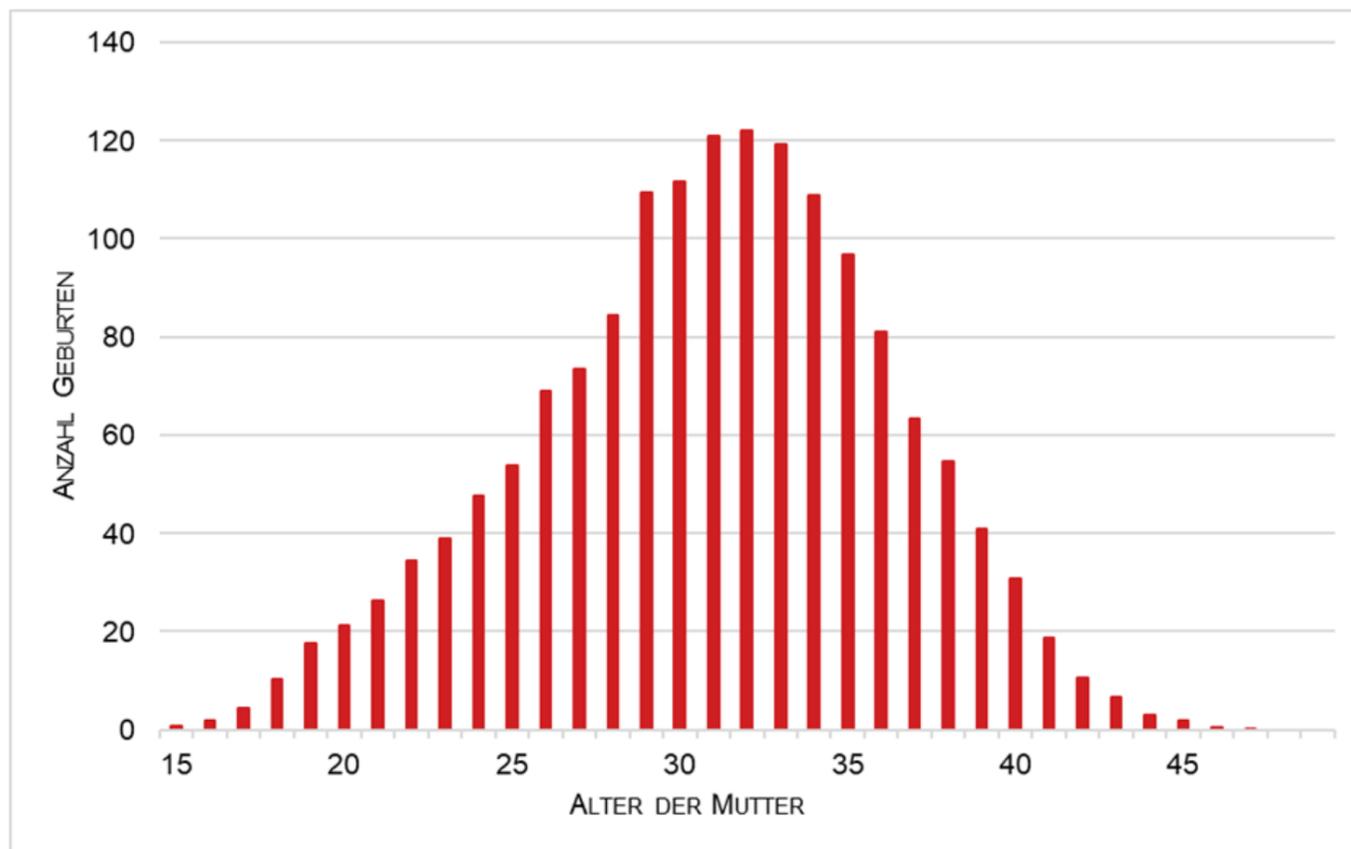
Krankenhäuser	2021 insg.	2022 insg.	1. Q. 2023	2. Q. 2023	3. Q. 2023	4. Q. 2023
Klinikum Osnabrück						
darunter Aufnahmen	32.164	33.276	8.388	8.280	8.589	
darunter Entlassungen	32.187	33.239	8.270	8.287	8.605	
Marienhospital (ehem. Paracelsus Klinik)³						
darunter Aufnahmen	28.249	28.725	7.592	7.356	7.639	
darunter Entlassungen	28.243	28.645	7.475	7.344	7.624	
AMEOS Klinikum						
darunter Aufnahmen	5.725	6.052	1.699	1.640	1.716	
darunter Entlassungen	5.613	6.076	1.636	1.675	1.676	
Christliches Kinderhospital Osnabrück						
darunter Aufnahmen	9.270	9.784	2.679	2.619	2.402	
darunter Entlassungen	9.271	9.768	2.662	2.633	2.393	
Kinderhospital Osnabrück am Schölerberg						
darunter Aufnahmen	717	712	180	179	174	
darunter Entlassungen	717	716	176	177	178	

³Die Daten der Paracelsus-Klinik sind bereits in den Daten des Marienhospitals inkludiert. Es gibt es keine separate Auflistung mehr.

* Die Daten können aufgrund nachträglicher Korrekturen von vorherigen Ausgaben abweichen



ZAHL DER GEBURTEN NACH ALTER DER MUTTER



Zahl der Geburten nach Alter der Mutter

Das Statistische Bundesamt machte jüngst auf die deutschlandweit weiterhin abnehmenden Geburtenzahlen aufmerksam. Demnach hat die Zahl der Geburten nach dem sogenannten „Corona-Babypeak“ im Jahr 2021 in den beiden Folgejahren wieder abgenommen ([Destatis 2024](#)). Ein wesentlicher Faktor stellt dabei neben den persönlichen Umständen auch das Alter der Frauen dar. Das linke Diagramm stellt dieses für den Zeitraum 2014 bis 2022 in Beziehung zu den Geburten.

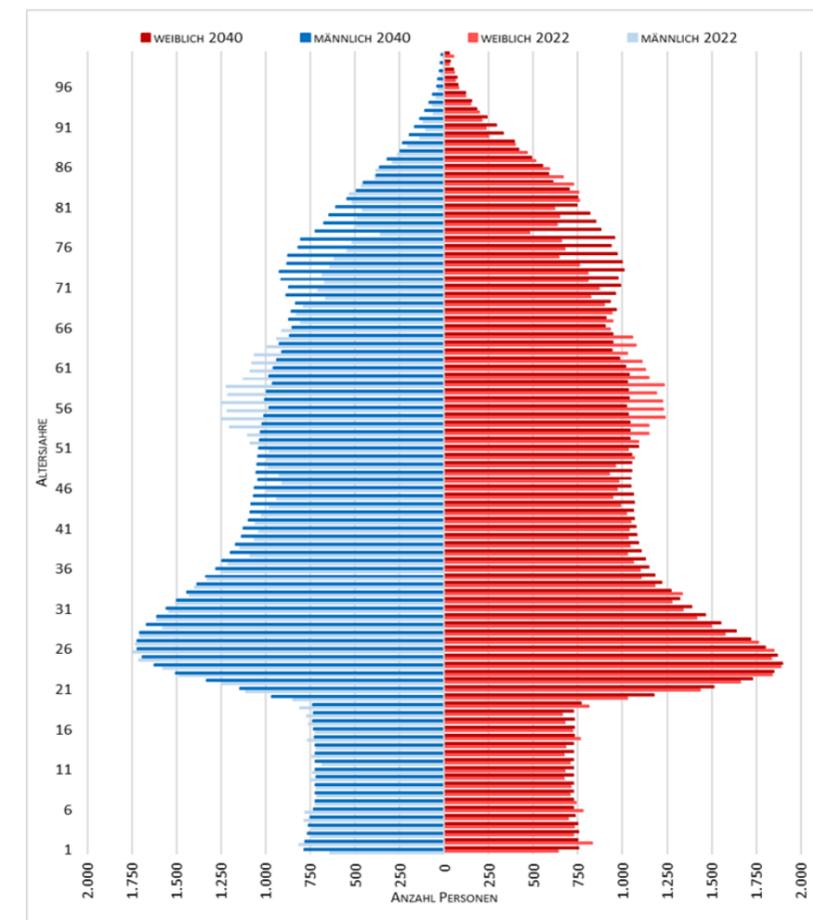
Hier zeigt sich, dass vor allem die Altersjahrgänge 29 bis 35 bei den Müttern stark vertreten sind. Am häufigsten ist dabei der Wert des Altersjahres 32 besetzt, er bildet somit den Modus. Zu den Grenzen hin nehmen die Ausprägungen ab, allerdings ist insbesondere auch die untere Altersgrenze in einzelnen Jahren be-

setzt. Im Durchschnitt waren Frauen bei der Geburt in Osnabrück 31,15 Jahre alt und somit etwas älter als der bundesweite Durchschnitt (30,4 Jahre) ([Destatis 2023](#)).

Bevölkerungszusammensetzung nach Altersjahren

Das rechte Diagramm bietet einen Einblick in die neu erschienene Bevölkerungsprognose 2023-2040 (zu finden auf unserer Homepage). Es stellt als Bevölkerungspyramide die aktuelle Bevölkerungszusammensetzung (Stand: 31.12.2022) der prognostizierten Struktur im Jahr 2040 gegenüber, wobei links in Blau die männlichen besetzten Altersjahre und rechts in Rot die Weiblichen abgebildet werden. Die hellroten Balken stehen dabei jeweils für den aktuellen Stand, wären die dunkelgefärbten Balken die Prognosewerte repräsentieren.

BEVÖLKERUNGSZUSAMMENSETZUNG NACH ALTERSJAHREN



Es zeigt sich eine Verschiebung der besonders stark besetzten Geburtsjahrgängen zwischen 1950 und 1971, die sogenannten Babyboomer. Diese werden durch den natürlichen Alterungsprozess in die höheren Jahrgänge verschoben, wodurch ein Defizit bei den Erwerbstätigen droht. Gleichzeitig zeigt sich die Bedeutung der Stadt Osnabrücks als Ausbildungs- und Studierendenstadt. Die Jahrgänge der 20- bis 30-Jährigen werden auch in Zukunft ähnlich stark besetzt sein.



Migrationshintergrund der Stadt Osnabrück

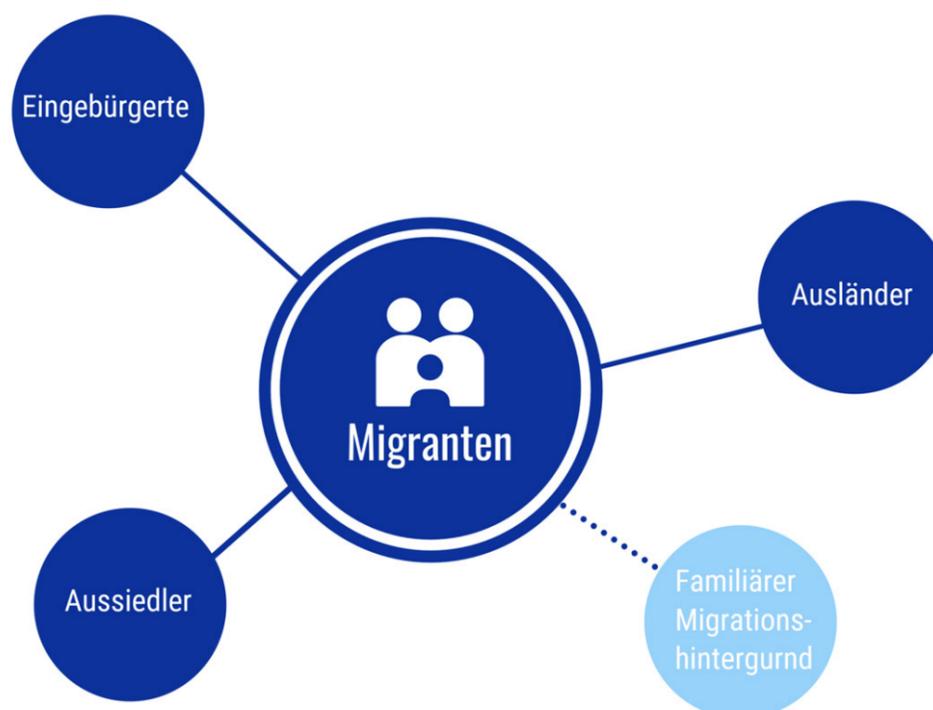
Asylreform, Integrationsgrenze und verstärkte Grenzkontrollen sind nur einige Schlagworte, die in der politischen und medialen Auseinandersetzung der letzten Wochen um das Thema Migration immer wieder genannt wurden. In dieser aufgeregten Diskussion wird oft vergessen, dass wir in einer alternden Gesellschaft leben und auf neue Arbeitskräfte angewiesen sind. Außerdem sind Stadtgesellschaften wie die in Osnabrück bereits heute vielfältig geprägt. So leben hier zum 31.12.2022 bereits 57.389 Personen mit einem Migrationshintergrund. Ein Migrationshintergrund bedeutet im Sinne der Kommunalstatistik, dass sie selbst oder mindestens einer ihrer Elternteile nach Deutschland zugewandert sind. Anteilig betrachtet entspricht das 33,4 %. Die vorliegende Ausgabe von OsnabrückAKTUELL wirft einen genaueren Blick auf die demographische Struktur dieser Bevölkerungsgruppe, der jede dritte gemeldete Person in Osnabrück bereits heute angehört.

Begriffsdefinition und Einordnung

Der Begriff Migrationshintergrund wird, je nach Quelle, sehr unterschiedlich definiert. Gemäß dem Verständnis der Kommunalstatistik zählen alle Ausländerinnen und Ausländer, Eingebürgerte, im Ausland geborene deutsche Personen sowie Aussiedlerinnen und Aussiedler zur Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund. Kinder unter 18 Jahren mit mindestens einem Elternteil mit Migrationshintergrund zählen ebenfalls dazu. Wir sprechen hier von einem familiären Migrationshintergrund. Mit Erreichen des achtzehnten Lebensjahres geht dieser familiäre Migrationshintergrund allerdings verloren. Die folgende Abbildung 1 veranschaulicht diese Definition in Form eines Schaubildes.

Eine Frage, die sich hier unweigerlich stellt, ist, warum wird der methodische Kunstgriff der Zuordnung des familiären Migrationshintergrundes bei Kindern angesetzt, die in Deutschland geboren sind und die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen? Welchen Nutzen hat die Verwendung des familiären Migrationshintergrundes?

Abbildung 1: Personen mit Migrationshintergrund



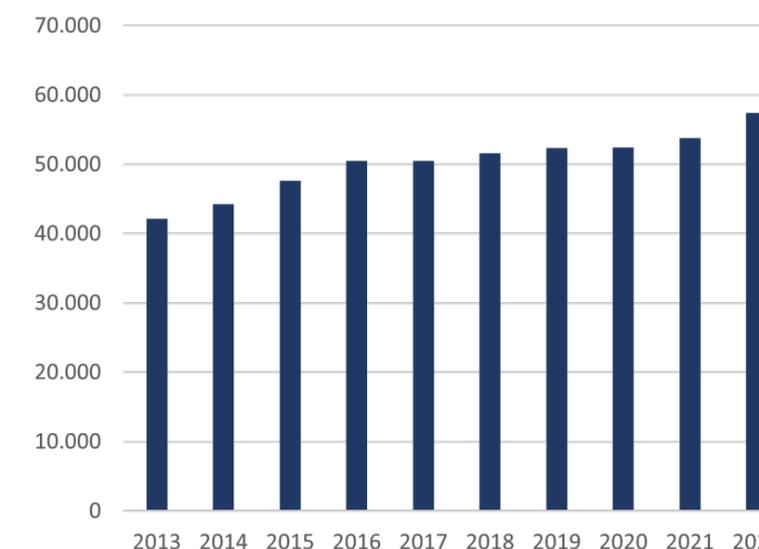
Quelle: Eigene Darstellung

Ein wichtiger Grund ist die Definition der Zielgruppe der Jugendämter im Rahmen der Integration von Kindern, Jugendlichen und Familien. Eine Beschränkung auf die ausländischen Kinder würde einen wichtigen Anteil der Zielgruppe ausblenden, auch wenn nicht jedes Kind mit Migrationshintergrund einen Integrationsbedarf hat. Ein weiterer Grund ist, dass für die Zuordnung eines familiären Migrationshintergrundes die Eltern ebenfalls im Melderegister geführt werden müssen. Bei jungen Erwachsenen, die im Rahmen der Bildungswanderung nach Osnabrück kommen, um hier zu studieren oder eine Ausbildung zu absolvieren, fehlen diese Informationen jedoch. Würde der familiäre Migrationshintergrund über das 18. Lebensjahr erhalten bleiben, würde dieser nur Osnabrückerinnen und Osnabrücker betreffen, deren Eltern ebenfalls in der Stadt leben, nicht jedoch im Fall der Zugezogenen.

Entwicklung und Aufbau der Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund

Die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund ist in der jüngeren Vergangenheit in Osnabrück stark angestiegen. Am 31.12.2013 waren es 42.147 Personen, am 31.12.2022 dagegen 57.389. Das entspricht einem Wachstum von 36,2 % in weniger als zehn Jahren. Einen Eindruck über die Entwicklung dieser Bevölkerungsgruppe vermittelt Abbildung 2.

Abbildung 2: Entwicklung der Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund

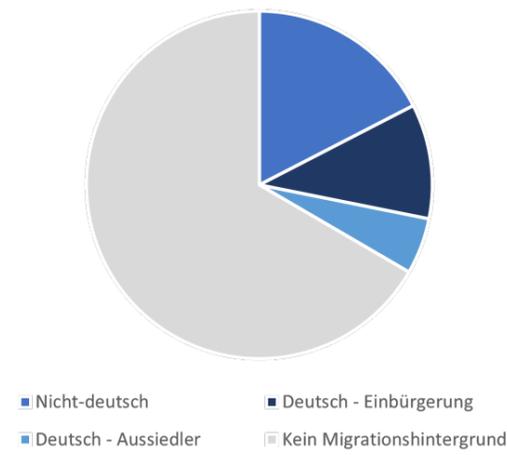


Quelle: Melderegister der Stadt Osnabrück 2013 bis 2022, eigene Darstellung

Gründe für diese Zunahme sind die Zuwanderung im Rahmen der EU-Osterweiterung, die Aufnahme von Geflüchteten vor allem aus Syrien und der Ukraine oder die Internationalisierung der Studiengänge an Universität und Hochschule. Die Gruppe mit Migrationshintergrund lässt sich in drei Untergruppen aufteilen. Erstens die Zahl der Personen mit einer nicht-deutschen Staatsangehörigkeit, zweitens die Personen, die eingebürgert wurden und drittens die Aussiedlerinnen und Aussiedler. Abbildung 3 zeigt diese Untergruppen sowie die Einwohnenden ohne Migrationshintergrund.



Abbildung 3: Untergruppen der Personen mit Migrationshintergrund zum 31.12.2022



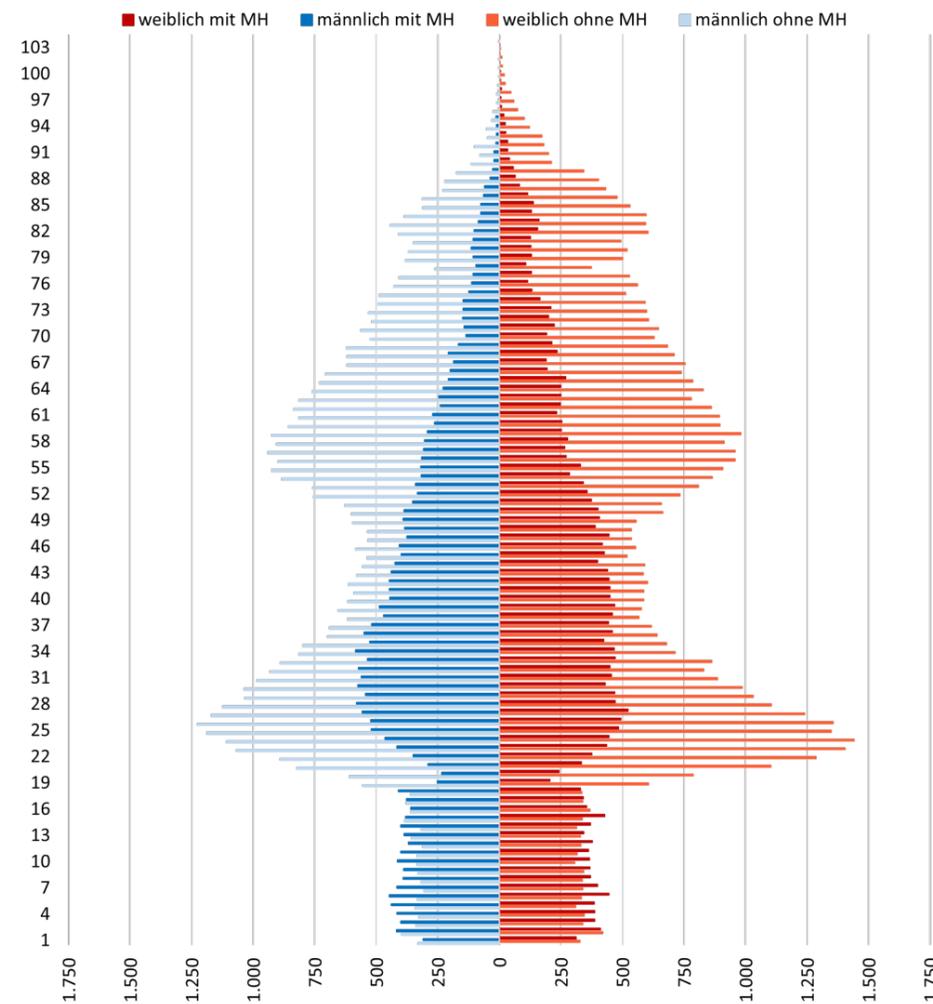
Quelle: Melderegister der Stadt Osnabrück 2022, eigene Darstellung

Neben den 114.605 Personen ohne Migrationshintergrund haben 18.369 die deutsche Staatsbürgerschaft durch Einbürgerung erworben, 8.996 zählen zur Gruppe der Aussiedlerinnen und Aussiedler und 30.024 besitzen eine nicht-deutsche Staatsbürgerschaft. Eine besondere Herausforderung ist hierbei die genaue Abgrenzung von Aussiedlerinnen bzw. Aussiedlern und Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern auf der einen und von den Kriegsflüchtigen und Heimatvertriebenen nach Ende des zweiten Weltkrieges auf der anderen Seite. Per Definition haben vor dem 23. Mai 1949 geborene Personen keinen Migrationshintergrund, wenn sie in den Nachkriegsjahren als Flüchtlinge oder Heimatvertriebene nach Deutschland gekommen sind. Allerdings sind Angaben zum Zuzugsdatum nach Deutschland in den Melderegistern in der Regel nicht enthalten. Deshalb stützt man sich ersatzweise auf Angaben zum Zuzug in die Gemeinde und identifiziert Personen als Aussiedlerinnen bzw. Aussiedler (mit Migrationshintergrund), wenn sie vor einem vorzugebenen Datum (Standard ist der 01.01.1964) in die Gemeinde zugezogen sind. Dies führt dazu, dass im späteren Alter umgezogene Vertriebene und Heimatflüchtlinge an ihrem neuen Wohnstandort einen Migrationshintergrund zugeordnet bekommen. Deshalb wird die Zahl der (älteren) Aussiedlerinnen bzw. Aussiedler tendenziell etwas überschätzt.

Altersstruktur

Wie oben beschrieben und in Abbildung 3 nochmal verdeutlicht, machen die Personen mit Migrationshintergrund zum 31.12.2022 einen Anteil von 33,4 % an der Gesamtbevölkerung aus. Dieser Anteil variiert jedoch stark, wenn wir diesen nicht auf die Bevölkerung in Summe beziehen, sondern auf die einzelnen Altersjahre. Die Alterspyramide in Abbildung 4 veranschaulicht diesen Punkt.

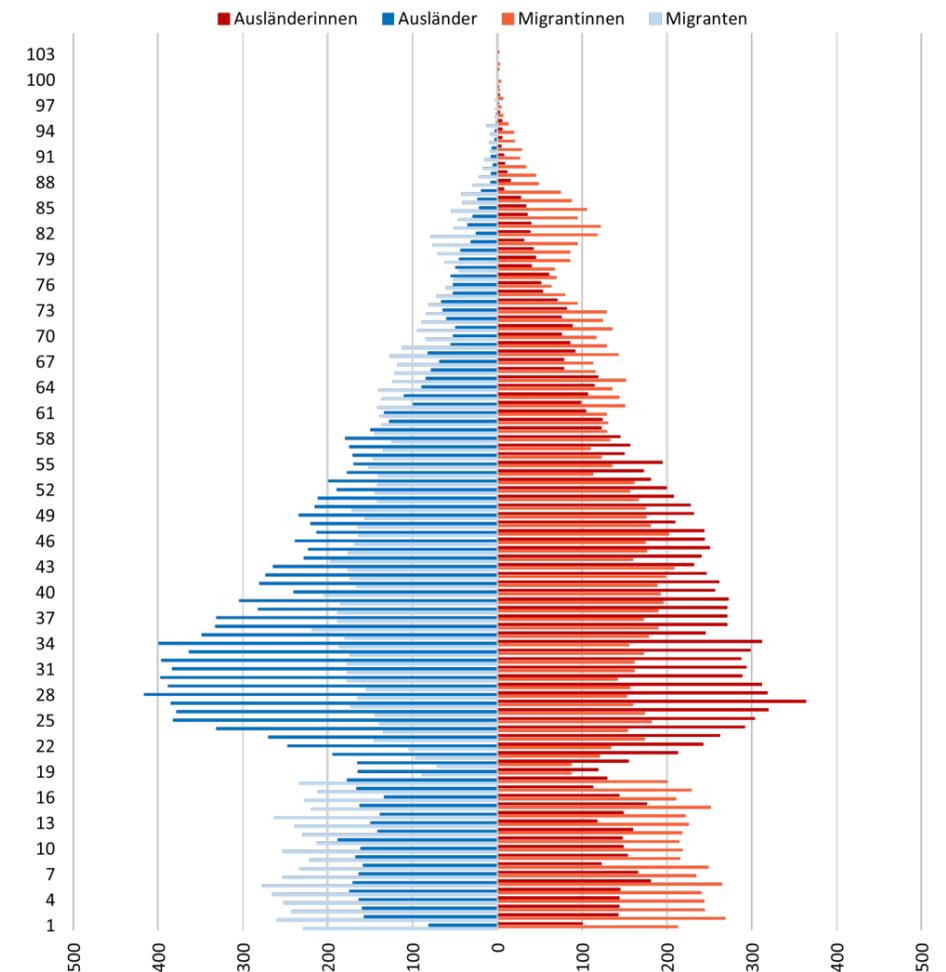
Abbildung 4: Alterspyramide Personen mit und ohne Migrationshintergrund (MH) zum 31.12.2022



Quelle: Melderegister der Stadt Osnabrück 2022, eigene Darstellung

Dominieren in den höheren Altersjahren die Deutschen ohne Migrationshintergrund (hier in vollfarbigen Balken), machen die Migrantinnen und Migranten in den Altersjahren unter 14 Jahren bereits 53,7 % der Einwohnerschaft aus. Dieser Effekt beruht vor allem auf der Zuteilung des familiären Migrationshintergrundes für alle Kinder mit mindestens einem Elternteil mit Migrationshintergrund. Abbildung 5 veranschaulicht diese Feststellung, indem die Besetzung der Altersjahre der Ausländerinnen und Ausländer den übrigen Migrantinnen und Migranten gegenübergestellt wird.

Abbildung 5: Alterspyramide Personen mit Migrationshintergrund und nicht-deutscher Staatsangehörigkeit im Vergleich



Quelle: Melderegister der Stadt Osnabrück 2022, eigene Darstellung

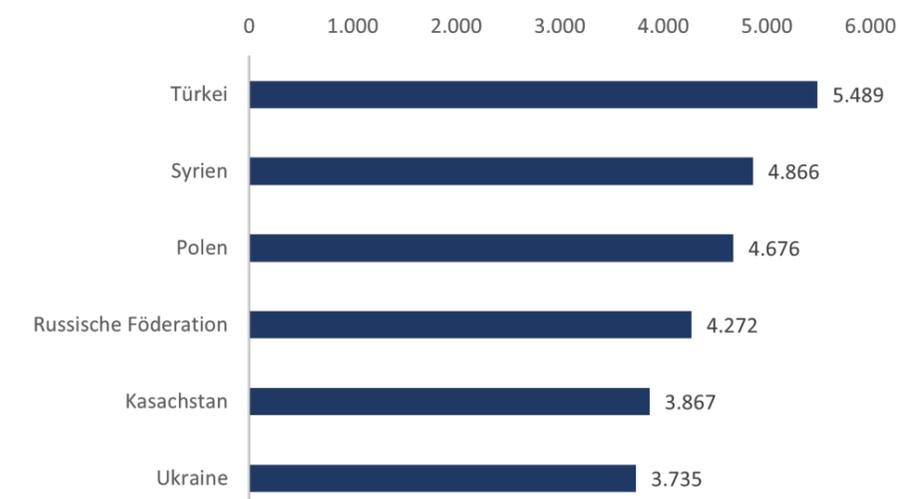


Insbesondere bei der Besetzung der Altersjahre zwischen 0 und 17 Jahren fällt der statistische Effekt der Zuordnung eines familiären Migrationshintergrundes auf. Auf der Grenze zwischen dem 17. und 18. Lebensjahr geht dieser Effekt dann verloren und die Besetzung der Altersjahre geht merklich zurück.

Herkunft

Neben der Unterscheidung nach dem Migrationstyp oder dem Alter lässt sich die Gruppe der Migrantinnen und Migranten ebenfalls nach ihrer Herkunft genauer differenzieren. Bei Ausländerinnen und Ausländern entspricht diese ihrer Staatsangehörigkeit. Bei Personen mit einer deutschen Staatsangehörigkeit ist der Geburtsort die entscheidende Variable bei der Ableitung der Herkunft. In Bezug auf die größten Gruppen der Migrantinnen und Migranten nach Herkunft ergibt sich das in Abbildung 6 dargestellte Bild.

Abbildung 6: häufigste Herkunftsländer der Migrantinnen und Migranten



Quelle: Melderegister der Stadt Osnabrück 2022, eigene Darstellung

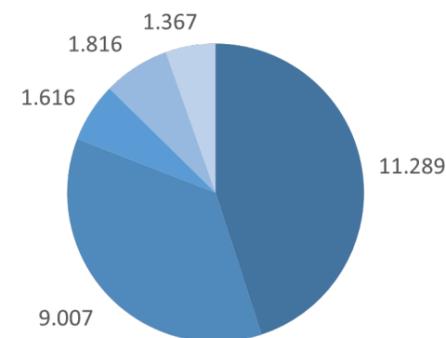
Oben dargestellt sind die sechs häufigsten Herkunftsländer der Migrantinnen und Migranten. Damit kommen 26.905 Personen aus den sechs genannten Ländern, was einen Anteil von 46,9 % an der Gruppe mit Migrationshintergrund ausmacht. Die übrigen 30.484 Migrantinnen und Migranten verteilen sich auf 161 Herkunftsländer.

Haushaltsstrukturen

Vergleichen wir die Haushaltsstrukturen von Personen mit und ohne Migrationshintergrund, ergeben sich deutliche Unterschiede (siehe Abbildung 7). Ein Haushalt kann im eigentlichen Sinne keinen Migrationshintergrund aufweisen, deshalb wird hierbei auf das Vorhandensein des Migrationshintergrundes der Bezugsperson des Haushaltes zurückgegriffen.

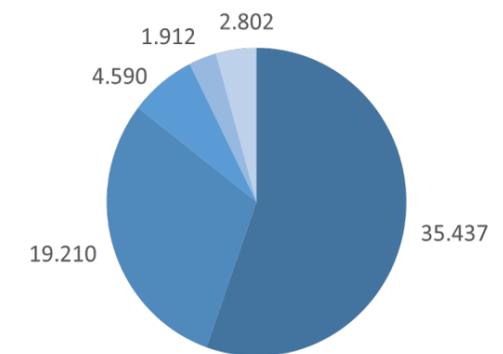
Abbildung 7: Haushaltsstrukturen im Vergleich zum 31.12.2022

Bezugspersonen ohne Migrationshintergrund



■ Einpersonenhaushalte ■ (Ehe) Paar ohne Kinder ■ (Ehe) Paar mit Kindern
■ Alleinerziehende ■ Sonstige Haushalte

Bezugspersonen mit Migrationshintergrund



■ Einpersonenhaushalte ■ (Ehe) Paar ohne Kinder ■ (Ehe) Paar mit Kindern
■ Alleinerziehende ■ Sonstige Haushalte

Quelle: Melderegister der Stadt Osnabrück 2022, eigene Darstellung

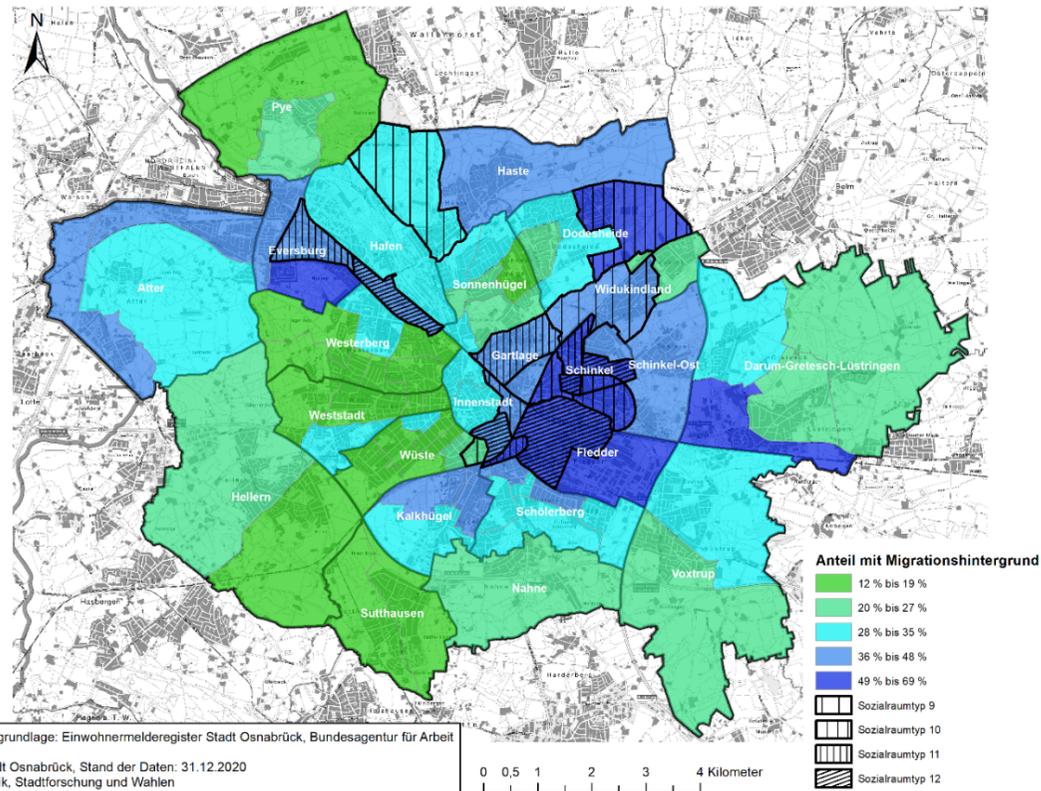
Auffällig ist der deutlich kleinere Anteil an Einpersonenhaushalten im Fall der Haushalte mit einer Bezugsperson, die einen Migrationshintergrund aufweist. Machen diese hier 45,0 % der Haushalte aus, sind es bei den Bezugspersonen ohne Migrationshintergrund bereits 55,4 %. Auch ist der Anteil der Haushalte mit Kindern in der Gruppe mit Migrationshintergrund deutlich höher. Bei den Paaren mit Kindern sind es 35,9 % in der Gruppe mit Migrationshintergrund und 30,0 % in der Gruppe ohne. In Bezug auf die Alleinerziehenden ist der Anteil in der Gruppe mit Migrationshintergrund mit 7,2 % sogar mehr als doppelt so hoch wie bei den 3,0 % ohne Migrationshintergrund. Es lässt sich also festhalten, dass Familienstrukturen unter den Migrantinnen und Migranten deutlich stärker ausgeprägt sind.

Lebenslagen und Perspektiven

Zwar muss ein Migrationshintergrund kein allgemeingültiges Indiz für eine sozioökonomische Benachteiligung sein, dennoch spielt er oft eine Rolle für die soziale Lebenslage der Menschen. Ein Indiz für diese Feststellung ist der Vergleich zwischen Bezirken der Stadt, die sich durch überdurchschnittliche Anteile von Empfängerinnen und Empfängern von Transferleistungen auszeichnen und im Rahmen des Sozialmonitorings 2020 der Stadt Osnabrück als Bezirke mit Aufmerksamkeit beschrieben wurden. Im Rahmen des Sozialmonitorings 2020 wurden verschiedene Indikatoren für ökonomische Ungleichheit (Arbeitslosigkeit, SGB II-Bezug, Kinderarmut sowie Altersarmut) herangezogen und anhand ihres Statuswertes für das Jahr 2020 sowie ihrer Dynamik im Zeitverlauf zwischen 2016 und 2020 verglichen. Die folgende Karte (Abbildung 8) verschneidet die Konzentration von Personen mit Migrationshintergrund mit den 78 Planungsräumen der Stadt. Die schraffierten Bezirke weisen auf die Sozialraumtypen hin, die eine überdurchschnittlich hohe Konzentrationen der genannten Indikatoren im Jahr 2020 aufweisen und sich zumeist in der Zeit zwischen dem Jahr 2016 und 2020 verstärkt haben.



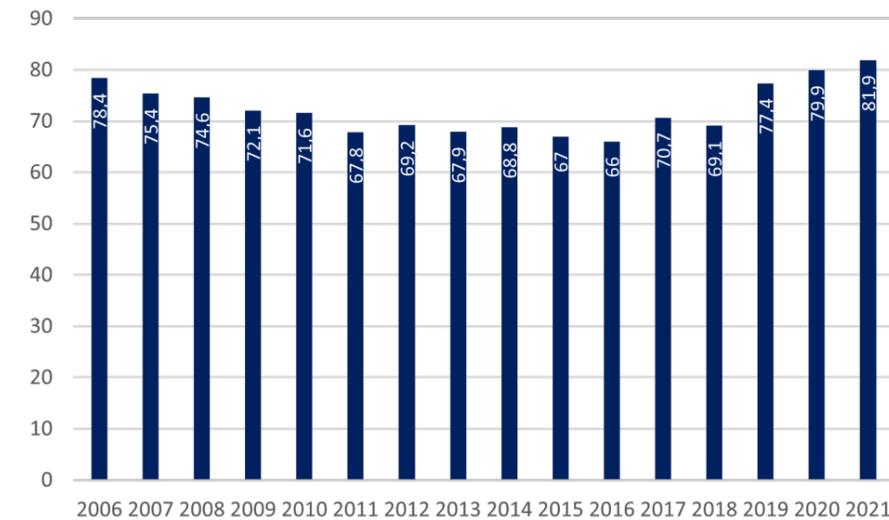
Abbildung 8: Planungsräume mit Aufmerksamkeitsbedarf und Konzentration der Personen mit Migrationshintergrund zum 31.12.2020



Quelle: Melderegister der Stadt Osnabrück 2022, eigene Darstellung

Eine wichtige Grundlage für den Ausweg aus der im Sozialmonitoring 2020 untersuchten ökonomischen Ungleichheit stellt die Eingliederung auf dem Arbeitsmarkt dar. Die Integration von Ausländerinnen und Ausländern in den Arbeitsmarkt hängt von verschiedenen Faktoren ab. Beispielsweise spielen Ausbildung und Sprachkenntnisse eine wichtige Rolle. Hier hat sich in der jüngeren Vergangenheit eine positive Entwicklung ergeben, was bspw. das Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländerinnen und Ausländern zur Beschäftigungsquote gesamt betrifft (siehe Abbildung 9).

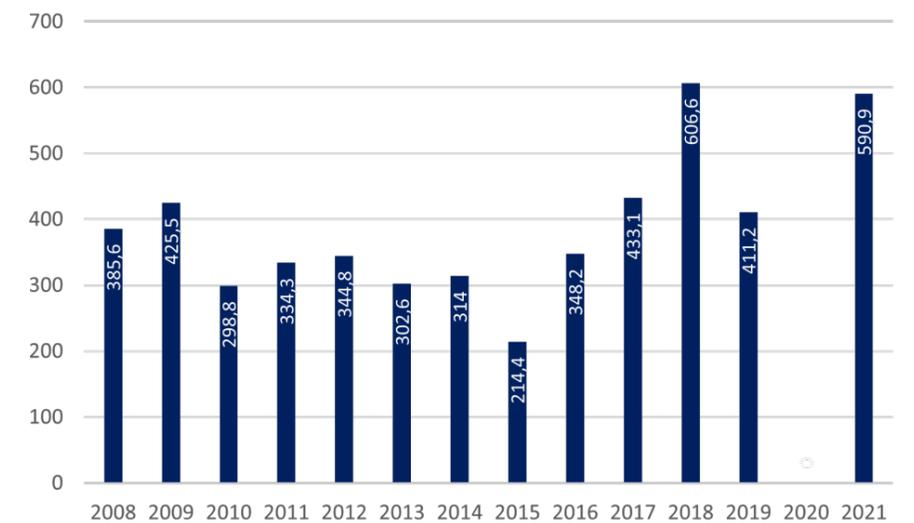
Abbildung 9: Entwicklung des Verhältnisses der Beschäftigungsquote von Ausländerinnen und Ausländern zur Beschäftigungsquote gesamt



Quelle: wegweiser-kommune.de, Stand: 12.10.2023

Ein Wert von 100 würde in dieser Darstellung ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Beschäftigten in der Bevölkerungsgruppe der nicht-deutschen zur ausländischen Bevölkerung belegen. Trotz eines Ergebnisses von 81,9 im Jahr 2021 sind im gleichen Jahr 12,8 Prozent der ausländischen Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren arbeitslos. In Bezug auf die gesamte Bevölkerung sind es dagegen 6,0 Prozent. Dieser mehr als doppelt so hohe Anteil liegt auch in den Schulabschlüssen der ausländischen Bevölkerungsgruppe, die vergleichsweise schlechter ausgefallen sind, begründet. So haben im Jahr 2021 in Summe 43,2 % aller Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildende Schule mit einer Hochschulreife verlassen, unter der teilgruppe der ausländischen Schülerinnen und Schülern waren es dagegen nur 10,9 %. Noch dramatischer sieht es auf der anderen Seite der Skala aus. Im Jahr 2021 ist die Schulabbrecherquote in der betroffenen Bevölkerungsgruppe bei den ausländischen Schülerinnen und Schülern beinahe sechsmal so hoch.

Abbildung 10: Verhältnis der Schulabbrecherquote von nicht-deutschen Personen zur Schulabbrecherquote gesamt



Quelle: wegweiser-kommune.de, Stand: 12.10.2023

Abbildung 10 veranschaulicht die Entwicklung des Verhältnisses der Schulabbrecherquote von nicht-deutschen Personen zur Schulabbrecherquote insgesamt. Für das Jahr 2020 liegen leider keine Daten vor. Höchstwahrscheinlich liegt das am wegfallenden Abiturjahrgang im selben Jahr. Durch die Wiedereinführung des G9 gab es im Jahr 2020 keinen regulären Abiturjahrgang an Allgemeinbildenden Schulen in Niedersachsen. Der Zugang zu Bildungsmöglichkeiten definiert langfristig die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die Förderung der Bildungsteilhabe und der Einkommenssicherung sind somit wesentliche Faktoren zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Personen mit Migrationshintergrund. Das hilft nicht nur den betroffenen selbst, sondern der gesamten Stadtgesellschaft in Osnabrück. Der Arbeitsmarkt der Zukunft wird auf die deutlich jüngere Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund angewiesen sein. Im Schnitt sind Personen ohne Migrationshintergrund in Osnabrück 45,01 Jahre alt und bei den Personen mit Migrationshintergrund sind es erst 36,28 Jahre.

Attraktivität des ÖPNV verbessern

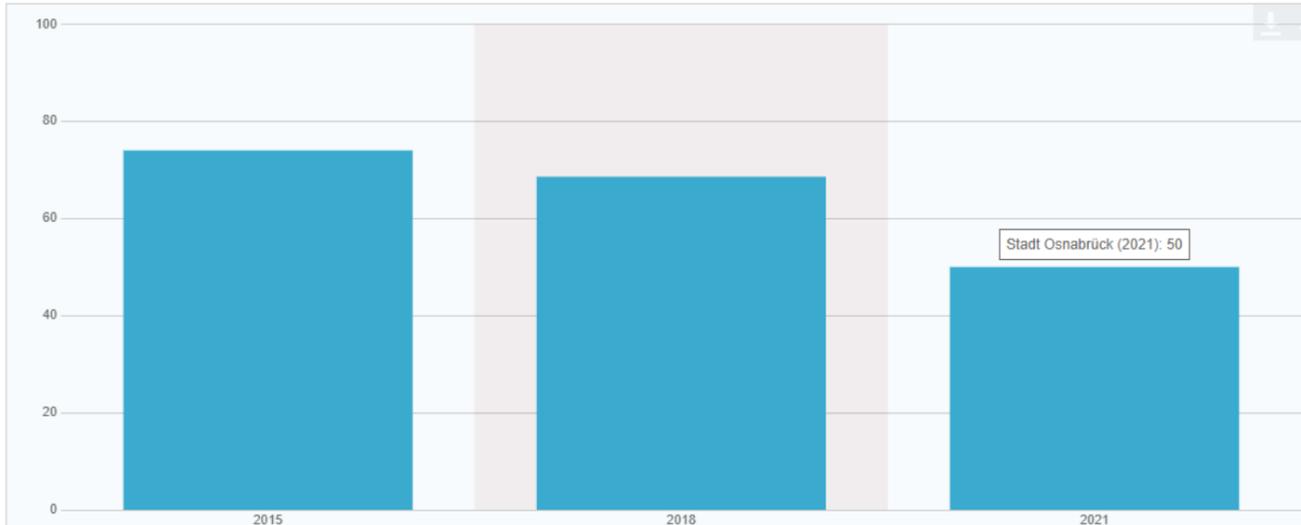
Kennzahlen

Anteil der Personen, die sehr und eher zufrieden mit dem öffentlichem Nahverkehr sind in %

Ergebnisse der 4., 5. und 6. Koordinierten Bürgerbefragung 2015, 2018/2019 und 2021 zur Lebensqualität in deutschen Städten

Quelle: Urban Audit

Zeitraum: 2015, 2018/2019, 2021 Stand: 31.12.



Datenschutz

Impressum

Hilfe

Teilen

Excel-Export

Powered by InstantAtlas



Weitere Ziele:

Ziel 1: Stadt zum Leben und Erleben

Ziel 3: Hochschul- und Wirtschaftsstadt

Ziel 4: Lernende Stadt mit sozialer Verantwortung

Ziel 5: Vielfältiger Kulturstandort und lebendige Friedensstadt

Ziel 6: Handlungsfähige Stadt

An dieser Stelle steht klassischer Weise ein Einblick in unser KOSMOS, dem Kommunalen Statistik- und Monitoringportal Osnabrück. Man kann sich dabei fast 500 Kennzahlen zu unterschiedlichen Themenbereichen auf Stadtteileben ausgeben lassen. Darüber hinaus werden die Daten auch verwendet, um die sechs gesamtstädtischen strategischen Ziele anhand diverser Kennzahlen greif- und messbar zu machen. Die Ziele selbst sind in der unteren rechten Ecke abgebildet. Über die hinterlegten Verweise gelangen Interessierte direkt zu den entsprechenden Daten. Den einzelnen Zielen werden gleichzeitig auch globale Nachhaltigkeitsziele, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs), zugeordnet. Diese sind jeweils der oberen rechten Ecke zu entnehmen.

In der vorliegenden Ausgabe nutzen wir die Möglichkeit und zeigen das System exemplarisch am Beispiel des zweiten Ziels der Stadt - Stadt mit Zukunft. Dieses Ziel lässt sich insgesamt acht SDGs zuordnen, darunter die Ziele 7 - Bezahlbare und saubere Energie, 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden und 13 - Maßnahmen zum Klimaschutz. Insgesamt fließen hier 76 Kennzahlen in zehn Handlungsfelder ein. Diese können über den Reiter „Kennzahlen“ oben links ausgewählt werden. Die obige Abbildung zeigt für das Handlungsfeld „Attraktivität des ÖPNV verbessern“ an, wie zufrieden die Einwohnerinnen und Einwohner in Osnabrück mit dem öffentlichen Nahverkehr sind. Als Basis dienen hier die Ergebnisse der Koordinierten Bürgerbefragung zur Lebensqualität in deutschen Städten. Sehr und eher zufrieden

mit dem Osnabrücker ÖPNV waren in der letzten Erhebungsphase 2021 insgesamt 50% - ein Wert, der seit 2015 kontinuierlich abnimmt. Im Gegensatz dazu zeigt sich ein zunehmender Anteil der (eher) unzufriedenen Personen (2021: 40,3%). Es bleibt abzuwarten, ob sich dieser Negativtrend auch in Zukunft fortsetzt. Die nächste Erhebungsphase findet im Jahr 2024 statt.

Weitere Einblicke finden Sie [hier](#).

Beachten Sie bitte, dass sich das dortige Datenmaterial ebenso wie die klassischen KOSMOS Berichte derzeit in Bearbeitung befinden und leider nicht alle Daten zur Verfügung gestellt werden können. Das Update ist bereits in Arbeit.

Weitere Informationen und Statistiken unter:

<https://www.osnabrueck.de/statistik/>

Quellenangaben:

S. 4: Einwohnermelderegister, Baustatistik der Stadt Osnabrück sowie Baustatistik des Landesamtes für Statistik Niedersachsen

S. 5: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Strukturen der Beschäftigung, FB Integration, Soziales und Bürgerengagement

S. 6: Stadtwerke Osnabrück und Eigenangaben der Einrichtungen

S. 7: Eigenangaben der Krankenhäuser, FB Finanzen und Controlling, Stadtwerke Osnabrück

S. 8: Einwohnermelderegister und Statistisches Bundesamt

S. 12 Wegweiser-kommune.de

Stand der Daten:

Soweit nicht anders vermerkt 2019, 2020, 2021 und 2022 Jahresende bzw. Jahressumme.

Weitere Ausgaben von Osnabrück AKTUELL finden Sie unter

<https://www.osnabrueck.de/statistik/>

Zeichenerklärung und Abkürzungen:

- Angabe gleich Null

0 Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten

. Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten

... Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor

() Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist

* Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

r berichtigte Angabe

p vorläufige Zahl

s geschätzte Zahl

Wenn Sie Osnabrück AKTUELL regelmäßig per E-Mail erhalten wollen, dann klicken Sie bitte auf Abonnieren und tragen sich in unsere Mailingliste ein.

Abonnieren





Kontakt:

Stadt Osnabrück
Referat Nachhaltige Stadtentwicklung
- Statistik, Stadtforschung und Wahlen -
Sedanstraße 109
49076 Osnabrück

Telefon: 0541 323-4296

E-Mail: statistik@osnabrueck.de

Herausgeber:

Stadt Osnabrück
Die Oberbürgermeisterin
Postfach 4460
49034 Osnabrück